



// Die Fachvorträge im Großen Saal (Foto) waren ebenso wie im Kletterforum sehr gut besucht, viele Diskussionen wurden angeregt und weitergeführt. //



Foto: M. Borowski

// Prof. Dr. Dirk Dujesiefken (l.) und Thomas Amtage, beide Deutschen Baumpflegetage, freuten sich über die zahlreich

Wiedersehensfest in Augsburg

Nach dreijähriger Zwangspause konnte sich die Baumpflegeszene vom 10. bis 12. Mai endlich wieder bei den Deutschen Baumpflegetagen in Augsburg treffen.

Text Martina Borowski

Die Wiedersehensfreude und gute Stimmung waren an allen drei Tagen deutlich zu spüren: Rund 2.000 Fachleute kamen nach Augsburg zu den Deutschen Baumpflegetagen 2022. Der Zulauf war damit sogar größer als vor Coronazeiten und die Erleichterung war den Veranstaltern Thomas Amtage und Prof. Dr. Dirk Dujesiefken (gemeinsame Geschäftsführer von Forum Baumpflege) anzumerken.

Die Anspannung war groß gewesen und bis zuletzt war im Grunde nicht klar gewesen, ob und wenn ja welche Einschränkungen es für die Veranstaltung geben würde. Nun ist alles mehr als gelungen gelaufen

und der Mut der Veranstalter wurde belohnt. Es kamen nicht nur mehr BesucherInnen, auch die begleitende Fachmesse war mit fast 150 AusstellerInnen umfangreicher als 2019.

Mehr Achtung vor Bäumen

Im Fokus der dreitägigen Fachtagung standen der Alleen- und Artenschutz sowie Bäume an Straßen und urbanen Standorten. Dabei ging es vor allem darum, neueste Erkenntnisse auszutauschen und Lösungsmöglichkeiten im Umgang mit den klimabedingten Herausforderungen zu diskutieren.

Eindrücklich stimmte zunächst Conrad Amber in seinem Eröffnungsvortrag im Großen Saal auf die Tagung ein. Er forderte, den Bäumen wieder mehr Achtung und Würde zurückzugeben und zeigte viele Beispiele für wertschätzende Baum-Lösungen, beispielsweise bei Neu- und Umbauprojekten oder auch Parkplatzgestaltungen mit Bäumen, bei denen kein Parkplatz wegen der Bäume verloren gehe. Er regte auch an, mehr natürlich gewachsene Bäume zu pflanzen, damit Kinder (und auch Erwachsene) wieder die Nähe zu Bäumen bekommen. Man kann den Baum dann berühren, riechen und beklettern und dadurch eine andere Beziehung zu ihm aufbauen.

Um das Aussehen der Bäume ging es auch in dem Eröffnungsvortrag im Kletterforum, wo Dirk Dujesiefken und der Schweizer Mark Bridge der Frage auf den Grund gingen, inwieweit ein Baum einem Schönheitsideal entsprechen soll. „Das Schönheitsideal in unserer Gesellschaft ist stark geprägt vom Streben nach Symmetrie und



Foto: Deutsche Baumpflegetage/Kottlich


// Im Kletterforum lag der Fokus auf praktischen Fragestellungen, so etwa zum Thema Redundanz von Mark Bridge (unten). //

Geschäftsführer der
hen TeilnehmerInnen. //

Makellosigkeit. Entsprechend werden zahlreiche Bäume geschnitten. Andererseits finden viele die alten, knorrigen Baumgestalten mit ihren Höhlen, Rissen und Altersspuren besonders schön“, sagte Dujesiefken.

Alles Unperfekte abschneiden?

Daraus ergebe sich die Frage: „Was ist das Produkt, das wir als Baumpfleger abliefern möchten? Wollen wir an Altbäumen alles ‚Unperfekte‘ abschneiden und uns von gesellschaftlichen Stereotypen leiten lassen, oder können wir auch Schäden und Defekte akzeptieren?“ Mark Bridge hatte dazu eine klare Meinung: „Das Argument, es sei der Wunsch des Kunden, einen Baum aus optischen Gründen komplett zu bereinigen, lasse ich nicht pauschal gelten. Dennoch klettern die Baumpfleger oftmals dem hintersten Totholz hinterher, weil dieses nicht dem gesellschaftlichen Bild eines ‚gemachten‘ Baumes entspricht. Wir dürfen und sollten mutig sein und im Sinne der Bäume mit diesen Konventionen brechen.“

Auch die ZTV-Baumpfleger habe sich angepasst, indem das Regelwerk Ausschreibungen ermögliche, bei denen Totholz in Bäumen belassen oder eingekürzt werden 





// Auf der begleitenden Baumpflege-Fachmesse zeigten 145 AusstellerInnen ihre Innovationen für die Branche, die Fläche war gegenüber 2019 noch einmal vergrößert worden. //

► könne, wenn dieses die Verkehrssicherheit nicht gefährde, erläuterte Dujesiefken. „Bäume brauchen kein Facelifting!“, betonte er.

Künstliche Brüche

Ein Umdenken in Bezug auf den Baumschnitt und die Schnittführung regte David S. Restrepo an, der die Vorteile von künstlichen Astbrüchen beim Umgang mit Altbäumen darstellte. Er erläuterte, dass diese weniger schädlich seien als große Schnitte,

bei denen die natürliche Abschottungskapazität der Bäume oftmals nicht ausreiche. Würden dagegen natürliche Brüche imitiert und Totholzstümpfe als Puffer am Baum belassen, gäbe dies dem Baum mehr Zeit für seine Wundreaktion bzw. könnten Fäuleprozesse verlangsamt werden. Auch wenn es hierzu in der praktischen Anwendung noch keine abgeschlossene Studie gäbe, orientiere man sich an natürlichen Prozessen, an die die Bäume sich seit Millionen von Jahren angepasst hätten.

Unfallgefahr toter Baum

Aktuell ist ein weiteres Thema, das die Sachverständigen Thomas Amtage und Andreas Detter gemeinsam mit Carsten Beinhoff von der Berufsgenossenschaft SVLFG (Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau) behandelten: Die Fällung akut abgestorbener Bäume. Das Entfernen dieser Bäume stelle erhebliche Anforderungen an die Arbeitssicherheit dar, denn die Arbeit an gänzlich abgestorbenen Bäumen sei mit einer erhöhten Unfallgefahr verbunden. Allein im vergangenen Jahr habe sich die Zahl der durch Schad- und Totholz verursachten Unfälle im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. „Bei frisch abgestorbenen Bäumen ist es daher erforderlich, aufgrund ihres besonderen Schadbildes eine andere Herangehens-

weise beim Umgang zu wählen als bei den bisher bekannten Schadsymptomen“, sagte Andreas Detter – und erläuterte im Anschluss mit Thomas Amtage und Carsten Beinhoff konkrete Gefahren und Strategien.

SKT: Unfälle mit Folgen

Ein anderes brisantes Thema nahm im Kletterforum breiten Raum ein: Die Frage der Redundanz, also der doppelten Sicherung in der Seilklettertechnik (SKT). Chris Cooper-Abbs informierte über die Situation in UK, wo jetzt bei SKT-Arbeiten eine permanente Redundanz verordnet wurde (s. a. Baumzeitung 2/22).

Dieses Thema ist auch in Deutschland nicht „vom Tisch“, deswegen müsse der Dialog zur Redundanz in der Baumpflege weiter geführt werden, wie Mark Bridge betonte: „Es ist wichtig, dazu eine Position zu entwickeln, das Thema wird nicht verschwinden!“ Vor allem sei entscheidend, dass die Zahl der SKT-Unfälle wieder zurückgeht, wie auch Carsten Beinhoff von der SVLFG betonte. Insbesondere die sehr hohe Zahl an Ankerpunktausbrüchen müsse zurückgehen, sonst „bekommen wir ein Problem!“ Das Versagen des Ankerpunktes war 2020 die häufigste Unfallursache im Bereich SKT gewesen, wie Beinhoff in seinem Vortrag zum Unfallgeschehen ausgeführt hatte. Dabei stellte er auch fest, dass die Anzahl der gemeldeten SKT-Unfälle 2020 im Vergleich zu 2019 deutlich gestiegen ist, von 98 auf 132.

Große Nachfrage auf der Messe

Traditionell begleitete die Baumpflegemesse auch in diesem Jahr die Deutschen Baumpflegetag. 145 AusstellerInnen zeigten in der Messehalle und im Außengelände ihre Innovationen für die Branche. „Die Nachfrage ist gegenüber 2019 noch einmal gestiegen, sodass wir die Ausstellungsfläche erneut vergrößert haben“, berichtete Irina Kath-Knigge von der Geschäftsstelle der Deutschen Baumpflegetag.

Der Termin für die Deutschen Baumpflegetag 2023 in Augsburg steht bereits fest: 25. bis 27. April 2023. //

Foto: M. Borowski

KLETTERFORUM DIGITAL

„Kamera läuft“, dieses Signal hörte man in diesem Jahr häufig im Kletterforum der Deutschen Baumpflegetag. Da die hier gehaltenen Vorträge nicht im Jahrbuch der Baumpflege nachzulesen sind, wurden einige von ihnen professionell gefilmt. Diese themenbezogenen Filme gibt es bald zum Download (gegen Gebühr) auf der Internetseite www.deutsche-baumpflegetage.de. Hier kann auch das aktuelle Jahrbuch der Baumpflege bestellt werden, das die diesjährigen Fachvorträge im Großen Saal beinhaltet.